



Segonzac

## AUSTRALIEN, DAS LAND OHNE HUNGER

Von

HEINRICH HEMMER

Der Reiz des australischen Lebens (das sehen bebrillte Augen oft nicht, aber durchs Leben und die Welt gehetzte Existenzsucher desto rascher) ist die einzigartige Atmosphäre allgemeiner Sorglosigkeit. Wir für Tropenparadiese nicht geschaffene weiße Menschen finden da zum erstenmal das Leben, das bloße Dasein wenigstens unproblematisch sichergestellt. Hat Dürre, Brand oder Überschwemmung dein Hab und Gut vernichtet, findest du keine Arbeit oder weist du sie ab: daß du dennoch keinerlei Not leidest, dafür sorgen die Nachbarn, der Staat, die Natur.

Diese mondartig häßliche, grausam überlichtete, hartgebackene, altersmüde, nicht nur deportierten Sträflingen Entsetzen einflößende Erde hat bei allen Schrullen ein weiches Herz für den entwurzelten Europäer, der dort eine Zufluchtsstätte sucht. Es gibt kein Land, in dem Häuser entbehrlicher wären. Zelte sind überall ein angemessener, oft gern bevorzugter Ersatz: Mitten in der Stadt kann man so die Miete sparen und das jetzt modern gewordene Simple life führen; aber am schönsten ist es, weit draußen unter dem wahrhaft unreal flimmernden Himmelszelt zu kampieren. Sleeping out, straßenweise auf Veranden praktiziert, ist Mode sowohl als Wonne, Freiluftleben, Volksbrauch — Kinder und Liebespaare trifft man soviel wie gar nicht im Hause an. Dieser sich geographisch, botanisch und zoologisch so reglementwidrig gebärdende fünfte Kontinent ist der gesündeste von allen, das Idealland zum Picknicken und Kampieren, zum Herumstreifen und für Weekendausflüge großen Stils. In einem biblisch heiteren Lande, wo nach ein paar raren Regentropfen alles sprießt und grünt, gibt es keine Wohnungssorgen. Überall kann man sein Bett (ein Blankett) aufschlagen und nimmt es und geht.